

tigen Privilegien dieses Hauses sich herschreiben, die jedoch alle mit den Mönchen (1538) verschwanden, und sammt den Klostergütern von den Behörden der Stadt in Beschlag genommen und auf diese übertragen worden sind. Wie weit aber diese Klostergüter sich erstreckt und was dazu gehörte, werden wir später in der Chronik der neuern Zeit zu beweisen suchen.

So viel geht im Uebrigen aus allen Nachrichten hervor, daß Dederan seinen Anbau mehrentheils jenem Kloster verdankt. Die ersten Wohnungen veranlaßte das Kloster und diesem waren ihre Bewohner zinsbar oder vielmehr dienstbar; denn mit der Zinsbarkeit sah es um diese Zeit noch schlecht aus, und ein Abgabensystem der Fürsten war damals noch nicht vorhanden, zumal in den verwirren Zuständen des Landes, welche wir nothwendig etwas näher beleuchten müssen.

Dederans Umgegend und die Landes-Verhältnisse.

(Vom Jahre 1200 bis 1300.)

In diesem angegebenen Jahrhundert läßt sich von der Umgegend Dederans wenig sagen. In dem Archiv zu Meissen findet sich bloß ein Ort, Plawe, zwischen Chemnitz und Dederan (das jetzige Dorf Plawe am Zusammenfluß der Glöha und Zschopau, so wie bei Dederan das Dorf Heskolat. Wenn nun nach Zenisius, bei den Sorben-Wenden (Heskowe, ein Wolf, und Paka ein Bach heißt, so kann nur unter dieser Benennung das heutige Heskdorf verstanden werden. Weiter aber ist von einem Anbau oder Dorf in dieser Zeit noch keine Spur vorhanden.

Das Obergelbirge jedoch war an solchen Dorfschaften, an den Bächen und Flüssen zumal viel reicher, was nicht befremden darf. Die Ansiedler, meist noch heidnische Sorben bauten die oft unzugänglichen Thäler und Schluchten an, und vermieden die Landstraße, wo Nie-